

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	23
 <i>Erster Teil</i>	
Korruptionserscheinungen und ihre gesetzliche Erfassung	25
A. Phänomen der Korruption	25
I. Geschichte der Korruption	25
II. Formen und Hintergründe von Korruption	28
1. Situative und strukturelle Korruption	28
2. Korruption in der öffentlichen Verwaltung	29
3. Ursachen für korruptes Verhalten	31
III. Entstehungsgeschichte der Bestechungsdelikte	32
B. Überblick zu den Tatbeständen der §§ 331 ff. StGB	34
I. Struktur der Bestechungsdelikte im Amt, §§ 331 ff. StGB	34
1. Struktur der Vorteilsannahme, § 331 Abs. 1 StGB	36
a) Der Adressatenkreis	36
b) Die Handlungsvarianten	38
c) Die Unrechtsvereinbarung	39
aa) Überblick	39
bb) Einschränkung	39
d) Die Dienstaussübung	40
e) Der Vorteil	40
aa) Materielle Vorteile	40
bb) Immaterielle Vorteile	42
(1) Überblick	42
(2) Eigene Stellungnahme	42
cc) Die Dritt Vorteile	43
f) Subjektiver Tatbestand	44
2. Struktur der Vorteilsgewährung, § 333 Abs. 1 StGB	45
II. Das Schutzgut der Bestechungsdelikte, §§ 331 ff. StGB	46
1. Übersicht zum Meinungsstand	47
a) Unentgeltlichkeit der Amtsführung	47
b) Reinheit oder Lauterkeit der Amtsausübung	48

c) Verfälschung des Staatswillens	49
d) Vertrauen der Allgemeinheit in die Reinheit oder Lauterkeit der Amtsführung	50
e) Funktionsfähigkeit der staatlichen Verwaltung und Rechtspflege ...	53
f) Komplexes oder mehrdimensionales Rechtsgut	53
2. Regierungsentwürfe und Begründungen	55
3. Eigene Stellungnahme	56
4. Zwischenergebnis	57
C. Ergebnis	57

Zweiter Teil

Die Rechtsprechung zu den Bestechungsdelikten	59
A. Einführung	59
B. Fallgruppenspezifische Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs	60
I. Drittmittelentscheidung	60
1. Sachverhalt	60
2. Kernaussagen der Entscheidung	61
3. Kritik	62
4. Eigene Stellungnahme	63
II. Parteisponsoring – Kremendahl I, II	63
1. Sachverhalt Kremendahl	64
2. Kernaussagen zu den Entscheidungen Kremendahl I und II	64
3. Kritik	67
4. Eigene Stellungnahme	68
III. Freies Sponsoring – WM-Tickets	69
1. Sachverhalt	70
2. Kernaussagen der Entscheidung	71
3. Kritik	72
4. Eigene Stellungnahme	73
IV. Ergebnis	73

Dritter Teil

Begrenzungsansätze im Hinblick auf den Tatbestand der Vorteilsannahme	75
A. Einführung	75
B. Einschränkungsmodelle de lege lata	76
I. Sozialadäquate Zuwendungen im Bereich der Vorteilsannahme	76

1. Welzels Lehre von der sozialen Adäquanz	76
a) Ursprung	76
b) Funktion	77
c) Anwendungsbereiche	77
2. Soziale Adäquanz im Strafrechtssystem	78
a) Die Bedeutung der sozialen Adäquanz im StGB	78
b) Ausgangspunkt der sozialen Adäquanz	78
c) Die besonderen Voraussetzungen im Einzelnen	79
aa) Das Merkmal der sozialen Üblichkeit	79
bb) Das Merkmal der geschichtlichen Vorstellung der Allgemeinheit	80
cc) Das Merkmal des sozioethisch Gebilligten	80
dd) Die Geringfügigkeit im Rahmen der sozialen Adäquanz	81
ee) Zwischenergebnis	82
3. Grundsätzliche Kritik und Gegenkritik an der Lehre der sozialen Adäquanz	82
a) Überblick zum Meinungsstand	82
b) Zwischenergebnis	84
4. Systematischer Standort	85
a) Systematischer Standort nach Welzel	85
aa) Überpositiver Tatbestandsausschließungsgrund	85
bb) Gewohnheitsrechtlicher Rechtfertigungsgrund und allgemeines Auslegungsprinzip	86
b) Systematische Einordnung der Rechtsfigur in der weiteren Literatur	87
aa) Einordnung auf der Tatbestandsebene	87
bb) Einordnung auf der Rechtswidrigkeitsebene	89
cc) Einordnung auf der Schuldebene	91
c) Ansicht der Rechtsprechung	91
d) Eigene Stellungnahme	93
e) Zwischenergebnis	94
5. Konkrete Einordnung auf tatbestandlicher Ebene	95
a) Einordnung beim Tatbestandsmerkmal des Vorteils	95
b) Einordnung beim Tatbestandsmerkmal der Unrechtsvereinbarung	95
c) Die Sozialadäquanz als restriktives Auslegungsinstitut	97
6. Abschließende Stellungnahme	98
II. Einschränkungsmöglichkeiten über das Tatbestandsmerkmal des Vorteils	101
1. Einführung	101
2. Modelle bezüglich des tatbestandlichen Vorteils	101
a) Vertragsschluss als Vorteil	101
aa) Ansatz	101
bb) Eigene Stellungnahme	103

b) Das Merkmal der Geringfügigkeit bzw. das Festlegen einer Wertgrenze	104
aa) Übersicht zum Meinungsstand	104
bb) Eigene Stellungnahme	106
c) Wertgrenze nach dem konkreten Monatsgehalt	108
3. Beschränkungsmöglichkeiten beim Tatbestandsmerkmal des Vorteils für einen Dritten	108
a) Differenzierung zwischen staatsnützigen und privatnützigen Vorteilen	108
aa) Ansatz	108
bb) Eigene Stellungnahme	111
b) Altruistisches Handeln	113
aa) Ansatz	113
bb) Eigene Stellungnahme	114
III. Einschränkung über die Genehmigungsregelung in § 331 Abs. 3 StGB ...	115
1. Ansatz <i>Bernsmann</i>	115
2. Eigene Stellungnahme	117
C. Begrenzungsansätze de lege ferenda	118
I. Einschränkungsmo- dell beim Tatbestandsmerkmal des Vorteils	118
1. Der unangemessene Vorteil	118
2. Eigene Stellungnahme	119
II. Einschränkungsmo- delle beim Tatbestandsmerkmal der Unrechtsvereinbarung	120
1. Einführung	120
2. Das Merkmal der Intransparenz als Einschränkungskriterium	121
a) Ansatz von Schäfer und Liesching	121
b) Eigene Stellungnahme	123
3. Konkretisierung der Unrechtsvereinbarung durch das Merkmal der „Unlauterkeit“	125
a) Ansatz von Walter	125
b) Zwischenergebnis	127
c) Vergleichbarkeit der Regelungen in § 299 StGB und § 331 StGB ...	127
d) Bestimmung des Merkmals der „Unlauterkeit“	128
e) Abschließende Stellungnahme	130
4. Regelungsansatz von <i>Adamski</i>	131
a) Ansatz	131
b) Eigene Stellungnahme	132
III. Weitere Regelungsansätze	133
1. Ansatz von <i>Friedhoff</i>	133
a) Ansatz	133
b) Eigene Stellungnahme	135

aa) Trennung der Handlungsvarianten	135
bb) Merkmal „aufgrund seiner amtlichen Stellung“	136
cc) „Hervorrufen des Anscheins einer unsachlichen, vom Vorteil beeinflussten Dienstaussübung“	136
dd) Tatbestandsausschließungsgrund gemäß § 331 Abs. 3 S. 2, S. 3	136
c) Ergebnis	137
2. Ansatz von <i>Tag</i>	137
a) Überblick	137
b) Ausgangspunkt des Modells	138
c) Prinzipien	138
aa) Transparenzprinzip	139
bb) Dokumentationsprinzip	139
cc) Trennungsprinzip	139
dd) Äquivalenzprinzip	140
d) Regelungsvorschlag für das Hochschulrahmengesetz	140
e) Kritik	140
f) Eigene Stellungnahme	141
g) Verallgemeinerungsmöglichkeit des Regelungsansatzes von <i>Tag</i> ...	142

Vierter Teil

Zur Möglichkeit einer verwaltungsakzessorischen Ausgestaltung des § 331 StGB

144

A. Die Genehmigungsregelung in § 331 Abs. 3 StGB	144
I. Überblick zur Genehmigung	144
II. Genehmigungsregelung in § 331 Abs. 3 StGB	144
1. Zweck der Genehmigungsregelung in § 331 Abs. 3 StGB	145
2. Rechtsnatur der Genehmigungsregelung in § 331 Abs. 3 StGB	146
a) Allgemein zum Wesen der öffentlich-rechtlichen Genehmigung	146
aa) Präventives Verbot mit Erlaubnisvorbehalt	146
bb) Repressives Verbot mit Befreiungsvorbehalt	147
cc) Zwischenergebnis	147
b) Wesen der Genehmigungsregelung in § 331 Abs. 3 StGB	148
aa) Die vorherige Genehmigung	148
(1) Die vorherige Genehmigung als Rechtfertigungsgrund	149
(2) Die vorherige Genehmigung als Tatbestandsausschließungsgrund	150
(3) Eigene Stellungnahme	151
bb) Die nachträgliche Genehmigung	153
(1) Meinungsstand	153

(2) Eigene Stellungnahme	155
cc) Die mutmaßliche Genehmigung	157
(1) Überblick	157
(2) Eigene Stellungnahme	158
dd) Die rechtswidrige Genehmigung	159
(1) Überblick	159
(2) Die schlicht fehlerhafte Genehmigung	160
(a) Ansicht der herrschenden Lehre	160
(b) Weitere Ansichten	160
(c) Eigene Stellungnahme	163
ee) Die erschlichene Genehmigung	164
(1) Überblick	164
(2) Meinungsstand	165
(3) Eigene Stellungnahme	168
3. Ergebnis	169
B. Verwaltungsakzessorietät im Strafrecht	169
I. Die Verweisung im deutschen Rechtssystem	170
1. Überblick	170
2. Funktion der Verweisung	171
3. Verwaltungsrechtsakzessorietät	172
4. Verwaltungsaktrazessorietät	173
5. Begriffliche Akzessorietät	173
6. Verwaltungsakzessorische Strafnormen	174
7. Verwaltungsakzessorietät am Beispiel des Umweltstrafrechts	174
a) Exkurs: Überblick zur Entstehungsgeschichte	175
b) Regelungstechnik	175
c) Gesetzesbegründung	176
d) Kritik am Umweltstrafrecht	176
aa) Übersicht zum Meinungsstand	176
bb) Eigene Stellungnahme	180
e) Ergebnis	181
II. Das Blankettgesetz im Strafrecht	182
1. Begriffsklärung	182
2. Form	182
a) Exkurs: Statische Verweisung	183
b) Dynamische Verweisung	184
aa) Überblick	184
bb) Meinungsstand	184
(1) Literatur	184
(2) Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts	187

(a) Zur Zulässigkeit dynamischer Blankettregelungen	187
(b) Anforderungen an den dynamischen Verweis	188
(3) Eigene Stellungnahme	190
cc) Ergebnis zur grundsätzlichen Zulässigkeit von dynamischen Blankettgesetzen	192
dd) Zwischenergebnis	193
III. Der Verweis auf Verwaltungsvorschriften	195
1. Überblick	196
2. Verwaltungsvorschriften	197
a) Norminterpretierende Verwaltungsvorschriften	197
b) Ermessenslenkende Verwaltungsvorschriften	197
c) Normkonkretisierende Verwaltungsvorschriften	198
aa) Überblick	198
bb) Exkurs: TA Luft und TA Lärm	199
cc) Zwischenergebnis	201
3. Außen- und Bindungswirkung normkonkretisierender Verwaltungsvor- schriften	202
a) Meinungsstand in der Literatur	202
b) Rechtsprechung des Bundesverwaltungsgerichts	205
aa) Voerde-Entscheidung	205
bb) Wyhl-Entscheidung	206
c) Eigene Stellungnahme	207
4. Verweis auf normkonkretisierende Verwaltungsvorschriften	210
a) Meinungsstand	211
b) Zwischenergebnis	213
c) Art. 80 Abs. 1 GG, Wesentlichkeitstheorie, Vorbehalt des Gesetzes, Gewaltenteilungsgrundsatz	214
aa) Art. 80 Abs. 1 GG und die Wesentlichkeitstheorie	214
bb) Vorbehalt des Gesetzes und der Gewaltenteilungsgrundsatz	216
cc) Eigene Stellungnahme	216
5. Zwischenergebnis	217
IV. Verwaltungsrechtliche Ausführungsvorschriften zum Verbot der Geschenk- annahme	218
1. Überblick zu den inhaltlichen Bestimmungen der AV BuG	219
a) Kapitel I. AV BuG: „Grundsatz“	219
b) Kapitel II. AV BuG: „Begriffsbestimmung“	220
c) Kapitel III. AV BuG: „Verhaltenspflicht und Ausnahmen vom Ver- bot der Annahme von Belohnungen, Geschenken und sonstigen Vorteilen“	221
aa) Verhaltenspflicht und Zuständigkeit nach § 42 Abs. 1 Beamt- StG	221

bb) „Entscheidung über die Zustimmung zur Annahme von Zuwendungen“	221
cc) „Allgemeine Zustimmung zur Annahme von Belohnungen, Geschenken und sonstigen Vorteilen“	222
d) Kapitel IV: „Vorbeugende Maßnahmen“	224
aa) „Information der Beschäftigten“	224
bb) „Organisatorische Maßnahmen und strafrechtliche Bedeutung“ ..	224
e) Kapitel V: „Schlussbestimmungen“	225
2. Hinreichende Bestimmtheit der Vorschriften und insbesondere der Genehmigungsvoraussetzungen im Sinne des § 331 Abs. 3 StGB	225
3. Hinreichende Einbeziehung und Berücksichtigung des Schutzgutes	227
4. Ausreichend gewährleistete Rechtssicherheit durch die AV BuG	227
a) Amtsträger und Vorteilsgeber	227
b) Kommunale Beamte und Beliehene	230
5. Vergleich zu den bundesweit vorhandenen Ausführungsvorschriften ...	233
6. Rechtliche Einordnung der allgemeinen Zustimmung	234
a) Rechtliche Einordnung	234
b) Außen- und Bindungswirkung	236
7. Die Vorteilsannahme als verwaltungsakzessorische Strafnorm	236
V. Ergebnis	237
Zusammenfassung der Ergebnisse	239
Anhang 1: Ausführungsvorschriften über das Verbot der Annahme von Belohnungen, Geschenken und sonstigen Vorteilen für das Land Berlin	240
Anhang 2: Merkblatt über das Verbot der Annahme von Belohnungen, Geschenken und sonstigen Vorteilen durch Dienstkräfte des Landes Berlin	247
Literaturverzeichnis	255
Stichwortverzeichnis	274